

Input Mobilitätskonzept Kanton Zug

Der Strassenraum in städtischen Siedlungsgebieten ist eng begrenzt. Er kommt durch verschiedene Entwicklungen künftig aber noch stärker unter Druck:

- Verkehrsmittel brauchen mehr Platz: Fahrräder und Tretroller werden wegen der zunehmenden Elektrifizierung schneller und benötigen daher grössere Sicherheitsabstände, Autos und Busse werden tendenziell grösser.
- Die gewünschte Verdichtung des Siedlungsgebietes wird nur akzeptiert, wenn der Strassenraum hohen Qualitätsansprüchen gerecht wird: wenig Strassenlärm, attraktive Grün- und Erholungsflächen etc.
- Wegen der Klimaerwärmung müssen dichte Siedlungsgebiete künftig höhere Anteile an Grünräumen (z.B. Baumalleen etc.) aufweisen, um im Sommer die Temperaturen erträglich zu halten.

Da der Strassenraum nicht unendlich erweiterbar ist, **müssen bei der Nutzung Prioritäten bei den Verkehrsträgern gesetzt werden, die den Strassenraum möglichst effizient, platzsparend und emissionsarm nutzen, also bei Fuss- und Veloverkehr sowie dem öffentlichen Verkehr.** Die Agglomeration Zug ist klein genug, um sich zu einer eigentlichen Fuss- und Velo«stadt» zu entwickeln.

Verschiedene Massnahmen begünstigen diese Entwicklung:

- Umnutzung von oberirdischen Parkplätzen
- Schaffung von kleinräumigen Strukturen und autofreien Entwicklungsgebieten
- Strassenbaumoratorium
- Streichung des Steuerabzugs für Pendler

Christian Harb, Präsident